

**Arbeitsmappe mit den Dokumenten der
Arbeitsergebnisse der Bürgerschaft Stralsund**

D e c k b l a t t

der neue Frischfischmarkt mit Anlandung

durch unsere

Küstenfischer

Ort :

Nordhafen von Stralsund,

Ballastkiste / Fährbrücke / Steinklappe

**eine Initiative aus der
Stralsunder Bürgerschaft
September 2014**

**unter Mitwirkung von Matthias Laack,
Mitglied der Bürgerschaft von Stralsund
Fortschreibung im März 2016**

Konzept für den Stralsunder Frischfischmarkt an der Steinklappe / Fährbrücke / Ballastkiste im historischen Nordhafen

Einleitung :

Ziel ist die Belebung des Hafens mit einem maritimen Flair und die Unterstützung der heimischen Fischer. Stralsunder können direkt frischen Fisch nach Saison kaufen, die Preise für Fischer und Konsumenten werden günstiger sein und allen Vorteile bieten. Gäste und Touristen können als Fischliebhaber das Flair genießen und auch kaufen. Die Gastronomie hat hier die Gelegenheit zum Direkteinkauf. Solange es keine umfängliche Zertifizierung gibt sollte den Fischern verstärkte Hilfe zum Verkauf geboten werden und Hilfe zur Selbsthilfe gewährt werden. Seit hunderten Jahren wird in unserer Region eine nachhaltige und umweltschonende Fischerei betrieben. Wir wollen, dass die Fischer von ihrer harten Arbeit leben können und weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur und Heimat bleiben.

1. Fischerei ist ein Urgewerbe und Kulturgut.

Es soll keine Konkurrenz zu den Wochenmärkten aufgebaut werden. Branchenfremdes Handelsgewerbe wird ausgeschlossen. Der Verkauf der Imbißkutter wird nicht beeinträchtigt oder eingeschränkt. Den Fischern soll die Möglichkeit gegeben werden einmal wöchentlich fangfrisch und zentral direkt an einem gut einsehbaren und sicher zugänglichen Standort mit bis zu 60.000 Bewohnern zu vermarkten. Bei guter oder hoher Nachfrage kann es je nach Saison auch mehr werden.

2. Gebühren und Kosten

Anliegende Fischer zahlen Gebühren laut Satzung oder Vereinbarung. Bei Ihnen handelt es sich um eine Urproduktion. Ein Verkauf soll hier ab Bordkante stattfinden.

Anbieter der 2. Verarbeitungsstufe (Marinaden, Räucherware u.a.) entrichten Standgebühren. Ausdrücklich übernommen werden durch die jeweiligen Betreiber die Kosten für Hygiene, Verbräuche wie Strom und Wasser. Die Fischer handeln eigenverantwortlich. Investitionskosten entstehen nicht, insbesondere nicht für die Hansestadt Stralsund, da Fischer, Fisch und Hafen vorhanden sind und lediglich mit Synergie Effekten noch wirtschaftlicher ausgelastet werden können.

3. Organisation

Ausrichter sind die Fischer selbst, die Verantwortung für die Abrechnung der Kosten gegenüber der Stadt übernimmt der Fischer Christoph Schlieker. Die Fischer und Freunde des Fischmarktes gründen den Frischfischmarkt Betriebsverein zu Stralsund, abgekürzt FBV. Hier werden gegebenenfalls Helfer angestellt. Die Anlandungen sollten möglichst aus Gründen der Sicherheit an einem Platz mit niedriger Kaimante erfolgen, damit Fischeinkäufer bei der Fischübergabe sicher stehen.

4. Eingliederung in das Hafengefüge und Tourismus

Der Fischmarkt kann bei Veranstaltungen problemlos integriert werden. Zum Beispiel wäre es eine absolute Bereicherung zu den Hafentagen einen echten Fischmarkt mit unseren Fischern zu haben.

Es wird ausdrücklich betont, dass dies nur ein Anfang sein kann um die prekäre Situation der Fischer zu verbessern und den Bürgern einen Frischfischdirekteinkauf zu ermöglichen. Sollte sich der Erfolg dieser Maßnahme einstellen, ist ein weiterer Ausbau des Fischmarktes möglich.

Es muß auch gelingen dem Hafen ein maritimes Flair zu verschaffen, Verkaufskutter allein reichen nicht. In Mecklenburg-Vorpommern muß die maritime Kompetenz gefördert werden. Die Vorteile ergeben sich aus der maritimen Nutzung und erzielten Gewerbeumsätzen. Die Attraktivität Stralsunds wird erhöht. Nutzen daraus erzielen die Gewerbetreibenden der Hansestadt und somit die Stadt selbst. Gewerbe und Tourismus handeln hier im Einklang.

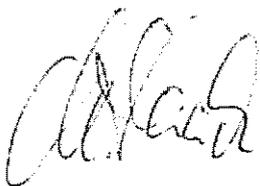
Der Stralsunder Frischfischmarkt mit Küstenfischeranlandung hat die höchstmögliche Nachhaltigkeit,

ein eigenes Qualitätssiegel mit Herkunftserklärung Sund, Bodden und Ostsee vor Hiddensee wäre empfehlenswert und ist konkret angedacht.

Fazit :

Die Hansestadt Stralsund mit dem Fischmarkt gewinnt ein wertvolles Stück Seele und Authentizität wieder zurück und erhöht ihre lebendige Ausstrahlung – auch in das Umland und für Gäste.

Dieses heutige Konzept ist die Fortschreibung des Konzeptes für den Antrag auf der Bürgerschaftssitzung in Stralsund im September 2014. Die Argumentation findet sich auch im Konzept der EMA Uni Greifswald, Institut für Geowissenschaften auf Förderung aus dem Interreg Programm der EU für die nachhaltige Küstenfischerei und deren kleine Häfen an der südlichen Ostseeküste wieder.



Ergebnis der Evaluierung

Als Teilnehmer haben sich bereit erklärt :

1. Fischer Christoph Schlieker, Stralsund
2. Fischer Claas Wollna, Stralsund
3. Fischer Jan Wienholz, Barhöft
4. Fischer Steffen Schnorrenberg, Vitte
5. Fischer Sven Thürke, Vitte
6. Fischer Henry Dietrich, Ummanz
7. drei Fischer von Hiddensee, Fischerfamilie Schlieker sen., Fischer W. Striesow, beide aus Neuendorf, Fischer A. Gau aus Vitte, telefonisch befragt – Antwort am 05.11.2014 positiv
8. Verantwortlich gegenüber der Stadt : Fischer Christoph Schlieker
9. Mit dem Inhaber des Räucherkutters Hübner wird auf eine Übernahme durch den FBV verhandelt
10. Tommy Fisch, Karlshagen

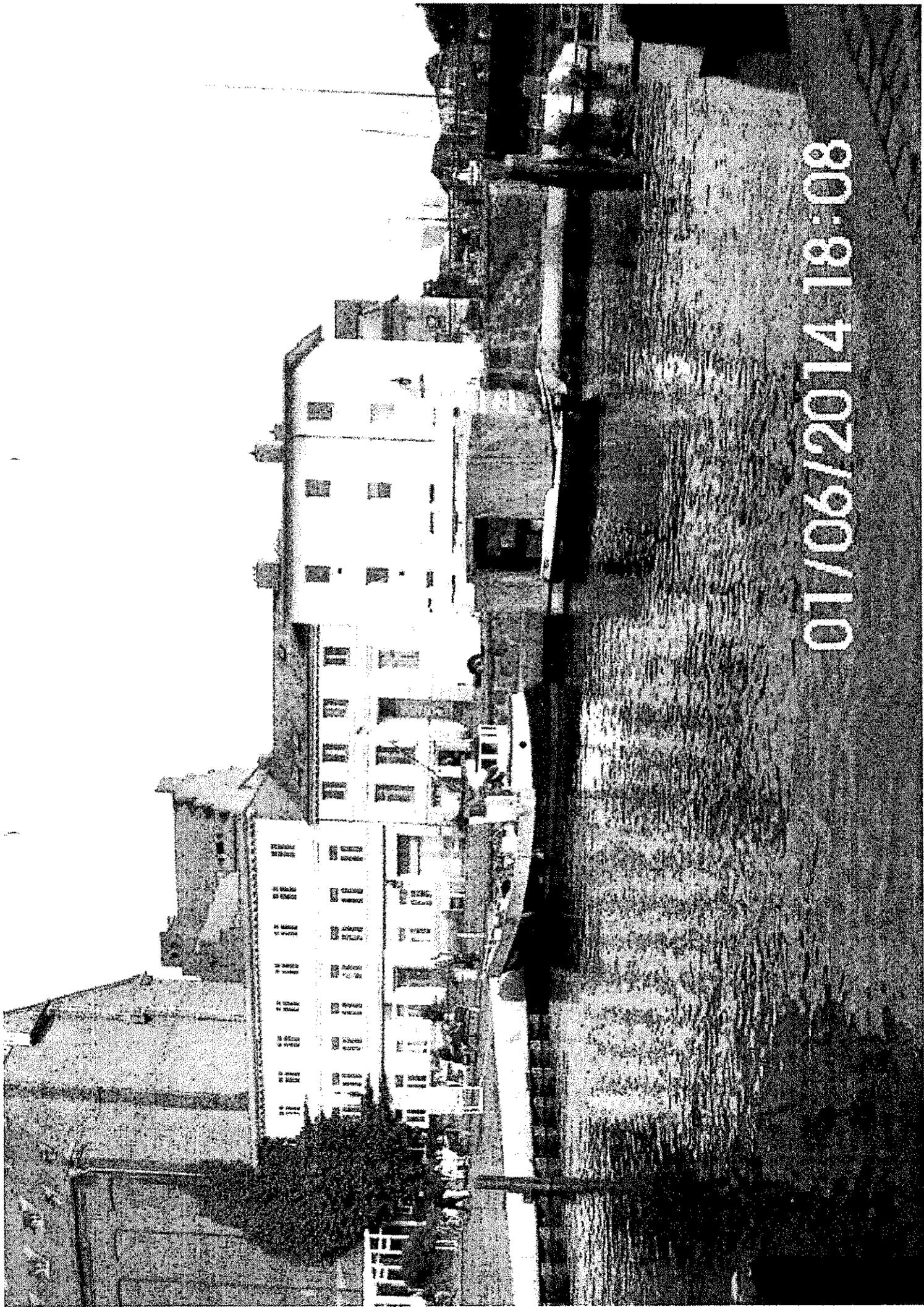
Die Fischer sind nicht immer leicht zu erreichen. Es ist beabsichtigt mit diesen Fischern und anderen beteiligten Personen den Fischmarkt Betriebsverein zu Stralsund (FBV) zu gründen.

Mit den benannten Fischern wären am Anlandungsplatz alle Liegeplätze belegt und mehr Kutter müßten zunächst sogar im Päckchen liegen.

Die Liegeplätze müßten einvernehmlich bereitgestellt werden. Eine niedrige Kaikante ist aus Sicherheitsgründen für die Einkäufer sehr vorteilhaft.

Stralsund, Montag, den 21.03.2016

Matthias Laack,
Bürgerschaftsabgeordneter von Stralsund, fraktionslos
Idee und Koordination, Organisation



01/06/2014 18:08

